



Heute und damals: Andreas und Elvira Lorenzi mit Konrad Köchler hinter der alten Registrierkasse, oben rechts Placido Lorenzi 1930 an gleicher Stelle.

Weit verzweigt: Stammbaum der Lorenzis.

DAS MESSER-SCHMUCKKÄSTCHEN

Die Messerschleiferei und Stahlwarenhandlung Lorenzi in Wien feiert ihr 175-jähriges Jubiläum.

Einige Kunden nennen es das „Schmuckkästchen“. Und diesen Kosenamen hat sich das kleine Fachgeschäft in der Wiener Siebensterngasse wirklich verdient. Wer hier eintritt, fühlt sich in eine andere Zeit ver-

setzt – in die Epoche der K.u.K.-Monarchie und des goldenen Zeitalters der Schneidwarenindustrie. Die silbern glänzende und mit Ornamenten verzierte Registrierkasse steht hier seit 1930, und auch der Rest der

Einrichtung stammt aus diesem Jahr. Die Lorenzis arbeiten in einem lebendigen Museum.

Der 1835 gegründete Familienbetrieb wird seit 2005 von Andreas Lorenzi in der sechsten Generation geführt. Mutter Elvira, die ab 1974 die Geschicke leitete, steht ihm zur Seite, unterstützt von den beiden Mitarbeitern Konrad Köchler und Alfred Bucik, der die Werkstatt in der Landstraßer Hauptstraße leitet. Am Stammsitz der Firma war es dafür zu eng geworden.

Für Andreas Lorenzi sind Messer viel mehr als seelenlose Waren. Er ist vom Messervirus voll infiziert, besucht Custom-Knife-Ausstellungen überall auf der Welt, organisiert selbst Messerausstellungen in Kunstgalerien, bietet handgefertigte Messer im Laden an.

Darüber hinaus hat er ein feines Sortiment der besten Messerhersteller aufgebaut. In dem kleinen Geschäft findet man edle William-Henry-Taschenmesser aus den USA genauso wie handgeschmiedete japanische

Kochmesser, hochwertige Rasiermesser oder große Schwerter. Die Holzvitrinen an den Wänden sind prall gefüllt mit Spezialitäten und Kostbarkeiten aus aller Herren Länder.

Bei Andreas Lorenzi muss es im Blut liegen: Die weitverzweigte Familie Lorenzi ist seit Jahrhunderten im Messer-Business aktiv. Die Verwandten von Andreas Lorenzi betreiben vor allem in Italien etliche Messerfachgeschäfte, darunter auch den international bekannten Laden in der edlen Via Montenapoleone in Mailand.

Andreas Lorenzi hat sich intensiv mit der Familiengeschichte beschäftigt und kann inzwischen die feinen Verästelungen des umfangreichen Stammbaums identifizieren. Er hat auch den vorübergehend verlorenen Kontakt zu den vielen Messer-Lorenzis in der Welt wiederbelebt.

Ein Besuch im „Schmuckkästchen“ lohnt sich auf jeden Fall – schon allein, um den Hauch der Geschichte zu spüren (Siebensterngasse 41, Tel. +43-1-526 2187).



Erblich vorbelastet: Andreas Lorenzi stammt aus einer Messer-Dynastie und ist selbst ein begeisterter Messer-Fan.